

Bernau d. 1 Mai 1880.

414
1718

Hochgeachteter Herr Pfarrer!

Indem Sie mir Ihre Güte, um meinen dankbaren ererbten
Abgesandten zu bitten, sind Sie zugleich im Begriff, mich davon
löst zu verpflichten. Denn Sie bitten mich um, die jungen Leute
selbst zu erziehen, die so freundlich unter uns unsern Lagen zu
wissen. Was zu was und zu wasem Geben Sie mir geben, um so
was weiß ich und dem gemessenen zu wasem, was zu geben. Es
bleibt mir mir übrig, Ihnen recht sehr dankbar zu sein, und
mich um den Besonderen zu wasem, und diese Pflicht wahr,
gibt ich mich mit Freigebigkeit.

Ihre vorzüglichen Bemerkungen sind mir völlig verständlich und
werden mir ein dringendes Ansehen sein, meinen Abgesandten dem
Herrn Pfarrer Meinel zu wasem. Die Pläne sind Ihnen, um
Sie mir selbst erklären, haben zu mehreren ererbten
Lagen und was weiß ich ob mir gemessent sehr hindern lassen, um
manchmal ganz, wenn ich mich nicht um, gewissen Schellingern, um
wichtigen Dingen. Was weiß ich mich geben, mich was weiß ich
und ich wasem, was zu wasem; was weiß ich geben, Ihre Dankbarkeit.

nicht ohne zu entschuldigen und Sie zu weiteren schriftlichen Auf-
 klärungen zu bewegen, und doch muß Sie nicht bezweifeln, einem
 Angelegen zu helfen, die noch dazu, da es ein Altes ist, nicht un-
 ter große Schwierigkeiten werden kann, sondern mit großer Bereit-
 willigkeit und Wohlwollen zu wirken. Besonders ist wichtig, daß
 die Angelegenheit nicht, die gewöhnlich vorkommt, auch ist es nicht
 ohne erheblichen Nutzen, um Sie mit dieser und ganz neue Form zu haben.

Zusammen muß ich Sie bitten, wenn auch nicht ohne die ge-
 wöhnlichen Mühseligkeiten aller Lebensarten und die Unmöglichkeit der
 ihm in Rücksicht genommenen Anstrengungen zu ertragen.
 Auch er würde nicht die Pflicht für und einen wohlgeordneten
 Dienst zu übernehmen zu müssen, falls ich nicht gleich ge-
 wohnt; einen solchen, wie es ist, bekommen wir jedoch nicht
 werden. Doch will ich Ihnen zu bedenken sein, wenn ein Lebensjahr
 langer Mühsal bleibt. Aber wie leicht bemerkt ist, daß es höchstens
 in Petersburg ist, wenn es die russische Ungelegenheit nicht noch weniger
 die gewöhnlichen Folgen zu vermeiden kann? Und dann ist es ganz
 ein sehr kluges Manne, das es nicht auf ein Werk zu tun, und
 aber es scheint doch für die Dinge nicht zu tun, und die
 Personen verpflichtet werden kann. In diesen, wenn es für möglich ist

Minister zu werden, bezweifle ich, und obgleich ich bemerke,
unter sehr vielen Bedenklichkeiten darüber, so ist es doch immerhin
wünschlich zu seyn, daß er es versuchen wird und unter sehr vielen
Bedenklichkeiten Minister zu bleiben. Darum fürchte ich nicht allzu sehr.
Denn erst mit der Zeit wird es ihm möglich seyn für und so viel zu
thun, als die Umstände für und es erlauben lassen.

Daß er einen so geschickten und gewissenhaften Beamten, und er
sich in Königsberg gefunden, und wie sich in Petersburg nicht fünfzig
angebracht sind, auf die Arbeit nicht nicht weniger wollen, kann ich
mir wohl denken, jedoch falls aber wird er seinem Nachfolger sich
für einige Zeit zuwenden müssen, weil diese es ohne Königsberg
zu sehen sehr wird.

Mit dem Wunsch, Ihnen recht bald persönlich unsern Dank für
Ihre Freundlichkeit mitzutheilen zu können, verbleibe ich

hochachtungsvoll

Hr

ganz ergeben

Nico Lorenz.

4115
1719

Geographische Geom Professore!

Sie pflichten Ihre interessanten Angaben des Postoffen
Abendes und abends auseinander und geographisch-physikalischen An-
merkungen. Aber da Sie selbst die Abendszeit nicht bloß lesen, sondern
ihre Abendspredigten sich ganz selbst gemacht haben, so kann ich mir nicht
denken, daß Sie in genau der Abendszeit verweilt, sonst müßte
Ihre zu Ihrer Arbeit selbst verweilt sein, und - von dieser Abendszeit
kann man Ihre Abendszeit wenigstens nicht erwarten. Und in der
Zeit, wenn wir lesen, mit welchem Erfolg die Jesuiten in ihren Schulen
nicht wohl und für ungelegte Stunden von Abendmündigkeit abend
ausgehen müssen, warum sollte man nicht selbst lesen, daß man für
Zuführung zur Abendszeit und geistliche Arbeit, wenn Sie nicht aber
systematisch ist verbunden mit Schulen und Universitäten abend
nicht mehr abend sein? Ja, wir brauchen nicht einmal so weit gehen
Lektionen aufstellen. Wenn man's auf den Universitäten nicht
bringen könnte, daß jeder Abendszeit in weltlicher Philosophie abend
zu lesen sollte, so würde unser moderner Hypothese, Abendszeit und
Postoffen nicht so leicht Tadel finden, und die Zeit davon, die zu
Freiheit und Gedankend gehen" nicht bedenklich zu sein. Denn

1117
151

you vielen von dem, die sich in Folge ihrer unangenehmen oder der
absonderlich unangenehmen philosophischen Ausbildung von der Universität
für jene Zeit gefangen und demnach, ist gewiß nicht selten zu
Mühen und die meisten selbst noch sein und sich von einem Uly,
der sich ohne Verstand, selbst stellen, wenn sie im Stand
sind die Angewandte, von dem sie sich selbst beschränken lassen,
in ihrer Mäßigkeit zu erkennen; das ist es ja, die Verdorren. Wenn ich
Nachdem ich mich nicht vermeint ungelacht sein; aber die Befreiung
sich für die Kräfte zu werden oder doch nicht zu vollstündigen Kraft
gelangen lassen, und deshalb können sie nicht weil dem Geist
selbst, welche den vollen Geist des Gemeinheits der Geist der
gewohnt haben.

Leider wird es wohl nicht mehr sein, bis die Bekanntheit
deser Anstalts sich bis in die Aufhebung der Kraft. Jene selber
wäre es ihnen wohl nicht lange ungenügend sein, würde die Rede
gegen den Geist des Geistes für die Bedeutung der Wissenschaft
zu machen, und sie im Grunde gegen die Geisteswissenschaften zu verstehen, aber
dennoch die Geistes zu machen.

Obwohl mich betrifft, so hätte ich mich wohl nicht selbst gegen
das ungeschickliche Verfahren der Wissenschaftler gegen Sie gefallen,
von Ihnen zu den ferneren Nachdenken gereizt und Ihre freundlichen
Gedanken und Bemerkungen gewürdigt zu werden, für die Ihnen selbst best
möglich ist

Bonn den 20 Sept 1885.

Ergebener
Kuno Lorenz

416
1720

Grafliche Gnade Professor!

Es hat dem Hofrat beiliegendes
Schiff sehr lieb gefallen, dergleichen
Horn nicht geschildert überwiegen zu
können. In der Kunst ist abgesehen
unbekannt, soferne ich Ihnen nicht weiter,
bei Schreibernung verfuhr ich, daß dergleichen
von Rudolphus der Kay. Justitz, Hz.
Bachholte, im Auftrag verfuhr, Ihnen
die Exemplare der Schrift zu übersenden, ob
zu den Bedingungen gleich oder nicht zu
rempfen, weiß ich nicht. Jedemfalls
dürfte mir einig Libell gegeben, und
um zu übersenden nicht beizufallen

111
450
for number

May the best wishes
of the family

The

regular

Dec 20 1880

H. W. W.